



infobrief vom 03.08.2007

Centrum für Angewandte Telemedizin Mecklenburg-Vorpommern e.V.

inhalt

catmv

Zusammenarbeit mit der DGTeled

Wettbewerb „Gesundheitsregionen der Zukunft“

telemedizin aus m-v

Land will Telemedizin mit rund 1,2 Millionen aus dem Zukunftsfonds voranbringen

BioCon Valley koordiniert Netzwerk für Gesundheitswirtschaft in MV

Modellprojekt AGnEs wird ausgeweitet

veranstaltungen

52. GMDS-Jahrestagung "Medizin und Gesellschaft"

IT-Trends Medizin / Health Telematics 2007

sonstiges

Niedergelassene erhalten Zugriff auf Fallakten

catmv

Zusammenarbeit mit der DGTeled

Die Deutsche Gesellschaft für Telemedizin (DGTeled) will länderübergreifend Initiativen zum Thema Telemedizin bündeln, um eine Plattform für eine bundesweite Kommunikation und Interessenvertretung zu schaffen. Auf der Mitgliederversammlung im November 2006 wurde bereits beschlossen, eine Zusammenarbeit zwischen der DGTeled und dem catmv anzustreben. Seitdem kam es zu einigen Treffen zwischen den Vorständen.

Als Ergebnis der Gespräche wurde vereinbart, dass bei Zustimmung der Mitglieder der eigenständiger Verein catmv künftig als Landesverband MV der DGTeled auftreten wird. Zur Zeit wird ein entsprechendes „Letter of Intent“ zwischen den Vorständen geprüft.

Wettbewerb „Gesundheitsregionen der Zukunft“

Auf dem diesjährigen Hauptstadtkongress „Medizin und Gesundheit 2007“ in Berlin kündigte Bundesforschungsministerin Annette Schavan einen neuen Wettbewerb „Gesundheitsregion der Zukunft“ an. Er soll unterschiedliche Akteure aus Forschung, Entwicklung und Umsetzung in der Gesundheitsversorgung in einer Region zusammenbringen. „Ziel der Maßnahme ist ein verbesserter Einsatz gesundheitswirtschaftlicher Dienstleistungen“, sagte die Ministerin. Der Wettbewerb, der im Herbst starten wird, soll in zwei Stufen durchgeführt werden. Aus den Anträgen werden bis zu 20 Projekte ausgewählt, die ein Jahr unterstützt werden, um das endgültige Konzept auszuarbeiten. In der zweiten Runde sollen dann bis zu fünf „Gesundheitsregionen



der Zukunft“ ausgewählt und jeweils für vier Jahre bei der Entwicklung von Prozessen und Produkten gefördert werden. Von den Lösungen, die sich in den Gesundheitsregionen bewähren, sollen später auch andere Regionen profitieren.

Wir bitten alle Mitglieder, Vorschläge für eine mögliche Beteiligung einzureichen.

<http://www.bmbf.de/press/2079.php>

telemedizin aus m-v

Land will Telemedizin mit rund 1,2 Millionen aus dem Zukunftsfonds voranbringen

Das Land will telemedizinische Projekte in Mecklenburg-Vorpommern noch stärker voranbringen. Bis zum Jahr 2010 sollen insgesamt rund 1,2 Millionen Euro aus dem Zukunftsfonds in Vorhaben investiert werden, die zu einer besseren medizinischen Versorgung beitragen. "Mecklenburg-Vorpommern ist ein dünn besiedeltes Land und die Menschen werden immer älter", sagte Gesundheitsminister Erwin Sellering (SPD). "Das stellt die Mediziner vor große Herausforderungen, weil sie immer mehr Patienten behandeln und dafür immer weitere Strecken zurücklegen müssen. Wir wollen mit den neuen Vorhaben erreichen, dass künftig - wo immer es möglich ist - nicht die Patienten oder die Hausärzte reisen müssen, sondern Daten."

Die Akteure, die auf dem Gebiet der Telemedizin aktiv sind, sollen deshalb künftig noch enger zusammenarbeiten. Dazu wird beim Sozialministerium ein neuer Beirat für Telemedizin eingerichtet. Darin sind die Kassenärztliche Vereinigung, die Krankenhausgesellschaft, die Ärztekammer, die AOK, die Fachhochschule Stralsund, die Universität Greifswald sowie die SPD-Fraktion und die CDU-Fraktion vertreten. "Dieses Gremium wird die Telemedizin in Mecklenburg-Vorpommern ein gutes Stück vorantreiben", sagte Sellering. "Gemeinsam werden wir im Beirat darüber entscheiden, welche Projekte in Angriff genommen werden und wo die Schwerpunkte liegen." Der Beirat kommt Ende August erstmals zusammen.

Fördergrundsätze wurden vom Sozialministerium bereits erarbeitet. Voraussetzung für die Förderung ist danach, dass sich die Projekte dauerhaft behaupten können. Die Vorhaben müssen direkt den Patienten zugute kommen. Die Daten, die dabei verwendet werden, müssen auch zum System der elektronischen Gesundheitskarte passen. Die neue Gesundheitskarte soll in den kommenden Jahren schrittweise bundesweit eingeführt werden.

http://www.sozial-mv.de/frame_presse.htm

BioCon Valley koordiniert Netzwerk für Gesundheitswirtschaft in MV

Die Koordinierung für die Gesundheitswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern soll von der BioCon Valley GmbH weiter vorangetrieben werden. Ein entsprechender bis 2011 laufender Vertrag wurde in Rostock unterzeichnet. „Wir wollen die Branche zukunftsgerecht weiter entwickeln“, sagte Wirtschaftsminister Jürgen Seidel nach der Unterschrift. „Für uns ist die Gesundheitswirtschaft ein Wachstumskern, ein Zukunftsthema.“



Im Auswahlverfahren einer EU-weiten Ausschreibung konnte sich die BioCon Valley GmbH durchsetzen. Zur Ausschreibung gehörten die Leistungspakete Netzwerkmanagement, Branchenmonitoring, Projektinitiierung und -steuerung sowie Öffentlichkeitsarbeit. Der Auftrag der Landesregierung hat ein Volumen von bis zu vier Millionen Euro und erfolgt auf der Grundlage des Masterplans Gesundheitswirtschaft Mecklenburg-Vorpommern 2010.

http://www.bcv.org/hosting/bcv/website.nsf/urlnames/shownews_DE?OpenDocument&News=mvregierung_18_07_07

Modellprojekt AGnEs wird ausgeweitet

Das Modellprojekt AGnES zur besseren medizinischen Versorgung in dünn besiedelten Regionen wird ausgeweitet. Künftig wird die Telegesundheitsschwester in Ueckermünde, Waren und Neubrandenburg unterwegs sein und die Hausärzte unterstützen. "Die Menschen in unserem dünn besiedelten Land werden immer älter, das gilt auch für die Hausärzte", sagte Gesundheitsminister Erwin Sellering (SPD). "Bis 2010 wird etwa ein Drittel der Hausärzte in den Altersruhestand gehen. Deswegen wird es vor allem in den ländlichen Regionen immer schwieriger, Hausarztpraxen zu besetzen. Um eine gute medizinische Versorgung sicherzustellen, müssen wir innovative Lösungen finden." Mit dem Modellprojekt AGnES nehme Mecklenburg-Vorpommern bundesweit eine Vorreiterrolle ein.

"AGnES" steht für Arzt-entlastende, Gemeindenahe, E-Health gestützte, Systemische Intervention. Die speziell ausgebildeten Krankenschwestern arbeiten auf Anweisung des Hausarztes. Sie beraten und betreuen Patienten, überwachen Therapien und tragen zur Vorbeugung von Erkrankungen bei. Bei nicht oder nur eingeschränkt mobilen Patienten machen sie Hausbesuche. Dabei wird auch telemedizinische Ausrüstung eingesetzt - die Telegesundheitsschwester hat unter anderem ein Laptop und ein Bildtelefon dabei.

Das Sozialministerium hatte das Projekt im Jahr 2005 in Zusammenarbeit mit der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald gestartet. Bis Ende März wurde der Einsatz von AGnES auf der Insel Rügen erprobt. Jetzt soll in Ueckermünde, Waren und Neubrandenburg die mögliche Überführung des Modellprojektes in die Regelversorgung getestet werden. Dabei werden ländliche Regionen, in denen die Hausarztpraxen zum Teil schon stark belastet sind, mit einer städtischen Region verglichen.

Neu ist auch die Finanzierung: Bislang hatte allein das Land die Kosten getragen (insgesamt rund 207 000 Euro). Künftig werden die Kosten geteilt. Die Logistik und die wissenschaftliche Begleitung werden vom Land finanziert (etwas mehr als 200 000 Euro bis Ende 2009), die von den Telegesundheitsschwestern erbrachten medizinischen Leistungen werden von der Kassenärztlichen Vereinigung übernommen (etwas mehr als 120 000 Euro).

Die Projektidee ist inzwischen auch in anderen Ländern aufgegriffen worden. Brandenburg und Sachsen haben ähnliche Projekte. Weitere Länder haben Interesse signalisiert, unter anderem Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt.

Quelle: Sozialministerium Mecklenburg-Vorpommern

veranstaltungen

52. GMDS-Jahrestagung "Medizin und Gesellschaft"

Vom 17. bis 21. September 2007 findet in Augsburg der Kongress Medizin und Gesellschaft - Prävention und Versorgung statt. Darin integriert ist auch die 52. GMDS-Jahrestagung.

<http://www.med-ges-2007.de>

IT-Trends Medizin / Health Telematics 2007

Am 5. und 6. September 2007 findet in Essen der Fachkongress IT-Trend Medizin mit Vorträgen und Diskussionsforen rund um Telematik und Telemedizin statt. Neu sind zwei Parallelforen mit Beteiligung der GMDS-Projektgruppe Routinedaten im Gesundheitswesen und der Arbeitsgruppe Informationsverarbeitung in der Pflege.

<http://www.ztg-nrw.de>

sonstiges

Niedergelassene erhalten Zugriff auf Fallakten

Die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) hat mit der SRH-Klinikgruppe eine weitere Kooperationsvereinbarung für eine bessere Patientenversorgung vereinbart. Ziel ist eine reibungslose medizinische Versorgung über die Sektorengrenzen hinweg. So sollen Entlassbriefe den behandelnden Hausarzt künftig innerhalb von zehn Tagen erreichen. Zudem werde in diesen Briefen bei den Angaben zur Medikation nur noch der Wirkstoff angegeben und nicht mehr ein bestimmtes Medikament, so Köhler.

Beide Partner einigten sich darauf, den niedergelassenen Ärzten Zugriff auf die elektronischen Fallakten der Kliniken zu ermöglichen. Derzeit bemühe man sich um eine technische Umsetzung, sagte Karl Spindler, Vorsitzender der Geschäftsführung der SRH-Kliniken. Der Kostenpunkt hierfür dürfte sich auf vier bis sechs Millionen Euro belaufen. Einen weiteren Schwerpunkt der Kooperation bildet nach den Worten Köhlers die Vereinbarung gemeinsamer Qualitätsziele.

Voraussetzung für eine bessere Behandlungskette sei eine funktionierende Kommunikation zwischen niedergelassenen und Klinikärzten, sagte Spindler. "An der Nahtstelle zwischen ambulanter und stationärer Versorgung herrschen viel Verwirrung, Sprachverwirrung, Missverständnisse, Vorbehalte." Dieser Einschätzung stimmte Köhler zu. Er sei "sehr selbstkritisch und hoch frustriert", dass Klinikärzte und Niedergelassene nicht miteinander sprächen. Diese Barrieren müssten abgebaut werden, forderten beide.

<http://www.aerztezeitung.de/docs/2007/07/23/135a0602.asp?cat=/computer/telemedizin>

Weitere Informationen: <http://www.catmv.de>